**Osteopathische Behandlung von Patienten mit episodischer Migräne.** Prospektive, multizentrische, kontrollierte randomisierte Studie

*Karin Stolzmann, Maximilian Ziller, Iris Britz, Leonhard de Braganca, Frederike Thielen*

**Studienziel:** Welchen präventiven Effekt haben osteopathische Behandlungen von Patienten mit episodischer Migräne?

**Studiendesign:** Prospektive, multizentrische, randomisierte kontrollierte Studie.

**Methoden:** Die Studie wurde von 5 Osteopathen in ihren privaten Praxen in Deutschland durchgeführt. An der Studie nahmen 103 Patienten zwischen 18 und 65 Jahren (im Mittel 41,4 ± 11,7 Jahre) mit einer Migränediagnose gemäß den Kriterien der „International Headache Society“ teil. Während der letzten 3 Monate vor Studienbeginn mussten die Patienten mindestens 4 aber nicht mehr als 14 Migränetage aufwiesen. Durch externe Randomisierung wurden 51 Patienten der Interventionsgruppe (IG) und 52 der Kontrollgruppe (KG) zugewiesen. Nach eine Baseline-Phase von 4 Wochen erhielten die Patienten der IG 5 individuelle befundorientierte osteopathische Behandlungen in Abständen von 2 Wochen, basierend auf den osteopathischen Prinzipien. Die Patienten der KG waren in der 12-wöchigen Studienzeit unbehandelt. In beiden Gruppen war die akute Behandlung von Migräneattacken mittels Medikamente erlaubt („usual care“). Ebenso eine präventive Behandlung, sofern die migräne-vorbeugenden Medikamente während der Studienzeit stabil blieben. Primärer Zielparameter war die Anzahl der Migränetage/Monat, gemessen mit einem elektronischen Kopfschmerztagebuch. Sekundäre Zielparameter waren die gesamten Tage mit Kopfschmerzen/Mo, Tage mit Aura und Spannungskopfschmerz, Schwere und Dauer der Kopfschmerzen/Monat und die Einnahme von Akutmedikation, wie auch der Grad der funktionellen Beeinträchtigung und die Lebensqualität (gemessen mit dem spezifischen Fragebogen MSQ).

**Ergebnisse:** In der osteopathisch behandelten Gruppe ergab sich zwischen Baseline und Studienende im Gegensatz zur KG bei der Anzahl der Migränetage/Monat eine statistisch signifikante Verbesserung (Diff. der MW: 1,4 Tage, 95% CI 2,3 bis 0,4; p=0,007); allerdings wurde im Intergruppenvergleich die statistische Signifikanz nicht erreicht. Dagegen verbesserten sich im Vergleich zwischen den Gruppen die gesamten Kopfschmerzstunden/Mo, die funktionelle Beeinträchtigung und die Lebensqualität (in allen Domänen) statistisch signifikant.

**Schlussfolgerung:** Mit fünf osteopathischen Behandlungen über 12 Wochen konnte die Anzahl Migränetage/Mo gesenkt werden. Da Migräne allerdings ein sehr komplexes Krankheitsbild darstellt und die Heterogenität der behandelten Patienten groß war, ergab die erzielte Verbesserung im Vergleich beider Gruppen keine eindeutige klinische Relevanz oder statistische Signifikanz. Ein wesentliches Ergebnis dieser Studie ist allerdings die deutliche Verbesserung der Lebensqualität und der funktionellen Beeinträchtigung der Migräne-patienten. So kann man schlussfolgern, dass osteopathische Behandlungen bei diesem Krankheitsbild sinnvoll und effektiv sind. Weitere Studien, mit eventuell höheren Fallzahlen und einer größeren Anzahl osteopathischer Behandlungen sind nötig, um das Ergebnis dieser Studie zu erhärten.